

Praxishilfe

Weltkirchliches Engagement und Pastorale Leitlinien

Die Pastoralen Leitlinien des Erzbistums Freiburg formulieren zentrale Dimensionen unseres gemeinsamen Glaubens, nennen als ein Prinzip kirchlichen Handelns „Den Horizont weiten“ und fordern, die Aufgaben auf den Prüfstand zu stellen und sie unter den Kategorien „Auftrag – Abschied – Aufbruch“ zu bewerten.

Damit stellt sich für die Peru-Gruppen, andere Eine-Welt-Gruppen, Missionskreise oder Engagierte für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung die Aufgabe einer **Standortbestimmung**. Diese Erfahrungen, Einsichten und Klärungen sollen an **die Verantwortlichen in den Pfarrgemeinderäten** weitergegeben werden, damit der Horizont geweitet wird. Es stellt sich die **konkrete Aufgabe der Umsetzung der Pastoralen Leitlinien**, bei der die Gruppen eine aktive Rolle spielen sollen.

Die folgenden Einheiten folgen dem Duktus der Pastoralen Leitlinien. Sie können jeweils einzeln bearbeitet werden oder auch mit- und untereinander kombiniert werden.

Einheit: Berufung – Sammlung – Sendung

Die Grundvoraussetzungen kirchlichen Handelns beschreiben die Pastoralen Leitlinien mit den Begriffen Berufung – Sammlung – Sendung. Diese Begriffe eignen sich gut, das eigene Engagement zu bedenken und die persönlichen Erfahrungen zur Sprache zu bringen.

1. Eröffnung und Begrüßung¹
2. Gebet (z.B. GL 6,4 oder 6,6 oder 28,5 oder 6 oder 7 oder 8 o.ä.)
3. Der Abschnitt der Pastoralen Leitlinien (Nr. 3) wird laut vorgelesen. Jeder der Anwesenden erhält auf einem Arbeitsblatt die folgenden Fragen und schreibt seine Erfahrungen und Einsichten auf.
 - *Was ist meine persönliche Berufung zum Engagement für Peru / Eine Welt / im Missionskreis? Was ist SEIN Ruf, was ist meine Antwort?*
 - *Mein / unser Engagement stiftet Gemeinschaft. Ich erlebe diese Gemeinschaft*
 - *Die Sendung, die Ausstrahlung, das Zeugnis unseres Engagements in unserer Gemeinde / unserer Seelsorgeeinheit ist*
4. Jede/r kann vortragen, was ihm/ihr wichtig ist: Eine/r schreibt das Gesagte auf drei verschieden farbige Karten, die an eine Pinwand geheftet werden.
5. Ergebnissicherung und Vorschläge für die Umsetzung

¹ Den Aufbruch gestalten – Pastorale Leitlinien der Erzdiözese Freiburg, Nr. 3, Seite 15 -17

Einheit: Den Horizont weiten

Die Pastoralen Leitlinien nennen als Prinzip kirchlichen Handelns „Den Horizont weiten“² und konkretisieren dies in folgenden Abschnitten:

- Wir sind eingebunden in die weltweite katholische Kirche.
- Wir sind missionarisch ausgerichtet.
- Wir sind ökumenisch ausgerichtet.
- Wir sind solidarisch ausgerichtet.

Dieser Abschnitt und seine Fragen eröffnen die Möglichkeit, die eigenen Erfahrungen in die Realisierung der Pastoralen Leitlinien unmittelbar einzubringen.

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Geistliche Besinnung (z.B. Leitwort der Peru-Partnerschaft 2006/2007³ oder das Lied „Gott ruft sein Volk zusammen“ (Gotteslob Nr. 640)
3. Der Abschnitt 4.3 der Leitlinien wird laut vorgelesen. Jede/r erhält das Arbeitsblatt mit folgenden Fragen:

Wir sind eingebunden in die weltweite katholische Kirche

Wo und wie erleben wir, dass die Kirche und unser Glaube weltweit und weltumspannend ist? Welche weltkirchlich / partnerschaftlichen Verbindungen gibt es in unserer/n Gemeinde/n? Welchen Gewinn ziehen wir aus solchen Kontakten? Was haben wir von den Partnern gelernt oder übernommen? Wie kommen sie in unseren Festen und Feiern und in unserer Liturgie vor? Wo gibt es Engführungen und Störungen auf unserer Seite, in unserer Gruppe, auf der Seite der Partner?

Wir sind missionarisch ausgerichtet

Wo machen wir positive Lern- und Erlebniserfahrungen im weltkirchlich missionarischen Kontext, z.B. bei der Sternsingeraktion, den Solidaritätsaktionen der deutschen Kirche: Misereor, Renovabis und Adveniat, beim Weltmissionssonntag? Kommen diese Daten in unserem Kalender (angemessen) vor? Wie verwirklichen wir das missionarisch Kirche sein in unserer Gruppe, unseren Gemeinden, unserer Seelsorgeeinheit?

Wir sind solidarisch ausgerichtet

Wie kommen die „geringsten Brüder und Schwestern“ in unserem Engagement so vor, dass Solidarität konkret erlebbar wird? Wie kommt das Thema Solidarität in einer globalen Welt in unseren Kindergärten, in der Erstkommunion- und Firmkatechese, in den Schulen vor? Wie können wir Partner finden? Was können wir anregen?

4. Jede/r kann vortragen, was ihm/ihr wichtig ist: Eine/r schreibt das Gesagte auf drei verschieden farbige Karten, die an eine Pinwand geheftet werden.
5. Ergebnissicherung und Vorschläge für die Umsetzung

² ebd. Nr. 4.3 Seite 23 - 25

³ „In der Gemeinschaft des Glaubens als Kirche berufen zum Dienst an den Menschen“

Einheit Auftrag - Abschied - Aufbruch

Die Pastoralen Leitlinien verlangen, alle bisherigen Aufgaben in den Blick zu nehmen und nach drei Kategorien zu ordnen. Dies kann für Peru-Gruppen, andere Eine-Welt-Gruppen, Missionskreise oder Engagierten für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung Anlass zu einer (selbst)kritischen Prüfung sein oder Impuls für einen neuen Anfang, z.B. als neu gewolltes Projekt der Pfarrgemeinde und / oder der Seelsorgeeinheit. Wenn die personellen Ressourcen nicht mehr zur Verfügung stehen oder sich anhaltende Störungen der Kommunikation ergeben haben, kann es auch sein, eine Beziehung zu beenden.

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Geistliche Besinnung
3. Die folgenden Fragen werden auf einem Arbeitsblatt ausgeteilt und ca. 15 Minuten still bearbeitet:

Auftrag: Welche Aufgaben müssen weitergeführt werden, weil sie zum Wesen der Kirche gehören? Da Kirche ihrem Wesen nach missionarisch und Weltkirche ist, bedeutet dies.....

Abschied: Welche Aufgaben können nicht mehr in der bisher gewohnten Weise wahrgenommen werden? Welche Aufgaben werden ganz wegfallen? Da Kirche ihrem Wesen nach missionarisch und Weltkirche ist, bedeutet dies.....

Aufbruch: Welche Aufgaben werden zeitweise intensiviert oder werden ein neuer Schwerpunkt? Da Kirche ihrem Wesen nach missionarisch und Weltkirche ist, bedeutet dies.....

4. Austausch im Plenum
5. Ergebnissicherung und Transfer der Einsichten

Dabei kann folgendes Arbeitsblatt aus der Arbeitshilfe zu den Pastoralen Leitlinien⁴ hilfreich sein:

Den Stellenwert einer Aufgabe neu bestimmen

Schritt	Was ist zu tun	Gewählte Aufgabe
1	Festlegung des Arbeitsauftrags: Was soll konkret in den Blick genommen werden? (Abgrenzung und Vernetzung klären)	
2	Inhaltliche Beschreibung der Aufgabe: Was geschieht bisher im gewählten Aufgabenbereich, in welcher Qualität, in welcher Intensität?	
3	Bisherige Zuordnung: Gehörte die Aufgabe bisher – bewusst oder unbewusst - eher zu Auftrag- Abschied – Aufbruch?	

⁴ aaO Seite 48

4	Ergeben sich aus der Wahrnehmung und der Annahme der aktuellen Wirklichkeit neue Aspekte?	
5	Wie intensiv dient die Aufgabe künftig den Dimensionen Berufung – Sammlung – Sendung und somit dem Kommen des Reiches Gottes?	
6	Welche Zielvorgaben und Konsequenzen ergeben sich für pastorale Arbeitsfelder und –ebenen?	
7	Wie werden die Prinzipien (Ziele setzen, mit anderen zusammenarbeiten, weltweiter Horizont) realisiert, welche Entscheidungsargumente ergeben sich daraus?	
8	Wie soll die Aufgabe künftig bewertet werden? Auftrag – Abschied – Aufbruch?	
9	Wer ist in die Entscheidungen einzubeziehen? Wie werden sie vermittelt?	
10	In welchen zeitlichen und inhaltlichen Schritten erfolgt die Umsetzung?	

Schlussbemerkung

Die Pastoralen Leitlinien zeigen auf, dass für die Erzdiözese Freiburg weltkirchliches Engagement und Partnerschaft zu ihren Grundprinzipien gehören: *„Sie bringt sich mit ihren Erfahrungen und Fragen in die weltweite Kirche ein und ist offen für den Austausch mit anderen Ortskirchen. Die weltkirchliche Verbundenheit wird bestärkt durch die Erfahrungen vielfältiger Partnerschaften, besonders mit der Kirche in Peru.“* (4.3.1)

Diese Schätze und die Einsichten weltkirchlicher Verbindungen können und wollen dazu beitragen, den Aufbruch der kommenden Jahre zu gestalten, selbst aufzubrechen, sich Umbrüchen zu stellen und neue Möglichkeiten und Chancen zu entdecken.

Heribert Mürtz, März 2006